

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - : Vierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf., - : durch die Post bezogen M 2.10. - : -

## Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame - : 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. - : Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Zhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 92

Sonnabend, den 3. August 1918.

70. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Unliebsame Vorkommnisse auf dem Friedhof und verschiedene Beschwerden aus der Gemeinde heraus veranlassen uns, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß würdeloses Hinzudrängen Neugieriger und deren lautes Reden bei Beerdigungen, rücksichtsloses Beschädigen von Gräbern durch Entwenden von Schmuck und durch Gehen über Gräber, aufwichtiges Verweilen von Kindern, Radfahren auf den Wegen, Mitbringen von Hunden nicht länger geduldet wird.

Der Friedhof muß eine Stätte der Stille, der Würde, des Ernstes bleiben um der Toten und deren Angehörigen und der christlichen Gemeinde willen; er darf nicht werden zum Sammelplatz Schaulustiger und zum Spielplatz von Kindern und zum Ablagerungsplatz von Schmutz.

Der Totenbettmeister Lange und der Kirchhofsaufseher Ebert haben Anweisung, Ungehörlichkeiten unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. Alle, denen die Würde des Friedhofes am Herzen liegt, seien um ihre Mitarbeit gebeten.

Wenn eine Besserung der Verhältnisse ausbleiben sollte, würde zu härtesten Maßnahmen gegriffen werden müssen. (Siehe Bekanntmachung an der Tafel am Friedhofseingang.)

Pulsnitz, am 3. August 1918. Der Kirchenvorstand.

Die Ausführungsverordnung des Ministeriums des Innern vom 25. Januar 1918 über die Errichtung ständiger Arbeiterauschüsse und besonderer Ausschüsse für die Angehörigen nach § 11 des Reichsgesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst (abgedruckt in Nr. 29 der Sächsischen Staatszeitung und der Leipziger Zeitung) erhält folgenden Zusatz zu § 7:

Bei einem endgültigen Ausscheiden des Obmanns aus seinem Amte hat für ihn eine Neuwahl stattzufinden.

Dresden, am 27. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

Die Gültigkeit der Obstzuckerkarten (Reihe 9<sup>a</sup>) erlischt mit dem 31. Juli 1918. Nach diesem Zeitpunkte darf auf Obstzuckerkarten (Reihe 9<sup>a</sup>) kein Zucker mehr im Kleinverkauf abgegeben werden.

Die Einlieferung der vereinnahmten Obstzuckerkarten (Reihe 9<sup>a</sup>) hat spätestens zu erfolgen:

seitens der Kleinhändler an ihre Lieferanten

bis zum 10. August 1918,

seitens der Zwischengroßhändler an die der Zuckerverteilungsstelle für das Königreich Sachsen angehörenden Großhändler

bis zum 15. August 1918,

#### Diktator Wilson.

Auch in England scheint man so nach und nach zu empfinden, daß sich Wilson zum Diktator aufgeschwungen hat und es eigentlich heute nur von ihm abhängt, ob es Krieg oder Frieden ist. Die englische Zeitung „The Nation“ brachten einen Brief, in dem den Amerikanern (vor allem Wilson) geraten wird, einmal erst europäische Zustände kennen zu lernen, ehe sie sich die Macht über Europa anmaßen wollen. Und mit Berechtigung schreibt dazu „D' Standbaard“, daß in Amerika nicht früher die Vernunft und die Einsicht kommen werde, ehe nicht die europäischen Völker von ihren Kriegswahnstimm abließen. Das hieße indessen nichts anderes, als eine glatte Abgabe an Wilson; denn heute besteht ja Wilson, ob der Krieg fortgesetzt werden soll. Wollten die Verbündeten ihm den Stuhl vor die Füße setzen, so wäre das gewiß der schnellste Weg zum Frieden, aber die Abhängigkeit von Amerika verbietet es ihnen, an Wilson ein hartes Wort zu richten oder ihn sogar wissen zu lassen, daß man andere Auffassungen über den Krieg und sein Ziel vertritt.

Wir haben gerade in der letzten Zeit Beweise dafür erhalten, daß die Kriegsziele der Entente von Wilson gebilligt, ihre Friedensneigungen ihm unterbreitet werden müssen. Frankreich ist machtlos. Das sehen wir daraus, daß Amerika wohl Truppen sendet, aber nichts hergibt, um diese Truppen zu unterhalten. Frankreich muß sie besolden, muß sie unterhalten. Die finanzielle Not macht auf Wilson keinen Eindruck. Er wies darauf hin, daß die Zahlungen von Frankreichs Schuld an Amerika abgebucht werden könnten. England hat große Schwierigkeiten mit den Chinadeutschen. Die Verhandlungen im Haag liefen letzten Endes darauf hinaus, daß die Deutschen in China weder verhaftet noch nach Australien deportiert werden dürften. England wollte diesen deutschen Wünsche gerne nachkommen. Es konnte indessen aber nicht allein bestimmen, Amerika, Wilson hatte ein Wort mitzureden, und man fürchtete, Wilson werde lieber das Haager Abkommen scheitern lassen, als zugeben, daß deutsche Konkurrenten

länger in China geduldet würden. Überall Wilsons Depotismus, überall das Walten des Diktators. Wilson hat die Ententestaaten durch Darlehne, durch Verpfändungen in Abhängigkeit versetzt und führt jetzt den Krieg auf ihre Kosten, zum Vorteil Amerikas. Seine gefassten Worte über Völkerbeglückung sind Lüge gewesen. Schon Stolypin hat einem seiner Verwandten mitteilen können, England wollte im Oktober 1917 gerne Frieden schließen, mußte sich aber dem Willen Wilsons fügen, der noch nicht den Sieg des amerikanischen Kapitals als sicher verbuchen konnte. Deshalb lehnte er sich gegen den Frieden auf. Es gab eine Zeit, da England die erste Geige spielte. Das war damals, als noch Grey am Ruder war. Auch Lloyd George redete anfangs noch große Töne. Inzwischen ist er von Clemenceau abgelöst worden, der ihn überflügelte. Beide aber fügen sich heute Wilsons Gebot. Europa zerfleischt sich für die kapitalistischen Interessen Amerikas, deren vereidigter Wächter Wilson, der Diktator der Welt ist.

#### Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 2. August 1918.

1/4 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 2. August 1918

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend vielfach auf. Hege Erkundungstätigkeit während der Nacht.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Zwischen Soissons und Fere-en-Tardenois setzte der Feind gestern seine vergeblichen Angriffe fort. Nach ihrer Abwehr und nach Zuräumung des gestrigen Schlachtfeldes haben wir während der Nacht in der großen Nachhutschlacht unsere Bewegungen planmäßig fortgesetzt.

Starker Artilleriekampf ging den feindlichen Angriffen voraus, die sich am Vormittag gegen unsere Front beiderseits von Bille-

seitens der letzteren an die Zuckerverteilungsstelle bis zum 20. August 1918.

Die Versendung der Obstzuckerkarten hat unter Einschreiben oder mittels Wertpaket zu geschehen. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung wird im Falle des Verlustes kein Ersatz geleistet.

Dresden, am 31. Juli 1918.

#### Ministerium des Innern.

Gegen Abgabe der Abschnitte 35 der städtischen roten Lebensmittelkarte werden

von Dienstag, den 6. August 1918 mittags ab

in den Verkaufsstellen der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung

1/4 Pfund Graupen

zum Preise von 9 Pfennigen verkauft.

Pulsnitz, am 3. August 1918.

Der Stadtrat.

Den in der Stadt Pulsnitz wohnhaften Erzeugern von Getreide wird hierdurch bekannt gegeben, daß der geschätzte

#### Ertrag der diesjährigen Ernteflächen

in der hiesigen Ratkassenzelle eingesehen werden kann.

Diesjährigen Getreideerzeuger, welche annehmen, daß ihr eigener Ernteertrag dieser Schätzung zurücksteht, haben eine Einzelschätzung bis spätestens

Mittwoch, den 7. August 1918

bei dem unterzeichneten Stadtrate schriftlich zu beantragen unter Angabe der Anbauflächen, der Getreideart, der Lage des Grundstückes und der Gründe, warum der Ertrag die Schätzung nicht erreicht.

Hiervon werden nicht nur diejenigen der Stadt Pulsnitz wohnhaften Getreideerzeuger betroffen, welche in der Stadtkur, sondern auch diejenigen, welche in den Nachbargemeinden solche Grundstücke bewirtschaften.

Pulsnitz, am 3. August 1918.

Der Stadtrat.

#### Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Pulsnitz M. S. soll unter Berücksichtigung der erlassenen gesetzlichen Bestimmungen verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 8. August an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Gemeinderat.

Mißbach, Gemeindevorstand.

montore richteten und sich am Nachmittag bis südlich von Hartennes ausdehnten. Sie wurden vor unseren Linien, teilweise im Nahkampf abgewiesen. Ohne jeden Geländegewinn hat der Feind hier wiederum einen vollen Mißerfolg erlitten. Unter Einwirkung starker Kräfte griffen englische und französische Divisionen am frühen Morgen aus der Linie nördlich von Grand Bozon - Fere-en-Tardenois an. Beiderseits von Bouqueux konnten ihre Panzerwagen über unsere vorderen Linien hinaus die Höhen nördlich des Ortes gewinnen. Hier schoß unsere Artillerie sie zusammen. Nach erbitterten Kämpfen wurden auch die Infanterieangriffe des Feindes an den nördlichen Hängen der Höhen zum Scheitern gebracht. Auch am Nachmittag erneuerte feindliche Angriffe wurden hier blutig abgewiesen. Zwischen Dramaille und Fere-en-Tardenois brachen die ebenfalls sehr starken Infanterie- und Panzerwagenangriffe des Feindes bereits vor unseren Linien zusammen. Starke feindliche Feuer zwischen Fere-en-Tardenois und dem Meuniers-Wald folgten Infanterieangriffe nur nördlich von Cierges. Sie wurden abgewiesen. An der übrigen Kampffront herrschte Ruhe.

In der Champagne erfolgreiche Vorfeldkämpfe südlich vom Zittelberg und östlich des Sumpfes. Nordwestlich von Verches drängten wir im örtlichen Vorstoß den Feind aus seinen vorderen Linien zurück und wiesen nördlich von le Mesnil Teilangriffe des Feindes ab.

#### Heeresgruppen von Gallwitz und Herzog Albrecht:

Erfolgreiche Infanteriegefechte westlich der Mosel und an der Selle.

Wir schossen gestern 14 feindliche Flugzeuge und 4 Zeppelinballone ab. Hauptmann Berthold errang seinen 40. Luftsieg. Unsere Bombenflieger waren während der Nacht sehr tätig und vernichteten u. a. ein großes französisches Munitionslager nördlich von Chalons.

(WB.)

Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

#### Neue U-Booterfolge.

Berlin, 2. August. (Amtlich.) Im Kanal und an der



Westküste Frankreichs wurden 5 Dampfer aus teilweise starkgefehrten Geleitzügen herausgeschossen. Zusammen 16 000 B.-R.-Z. Der Chef des Admiralstabs der Marine. Berlin, 3. August. (Amtlich.) An der Westküste Englands wurden durch unsere U-Boote 20 000 B.-R.-Z. versenkt. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Wien, 2. August. Amtlich wird verlautbart:

#### Italienische Front

Geschäftigkeit an vielen Stellen andauernd rego. In den Andirarien bei Bezecca, südwestlich von Udine und südlich von Cuero wurden italienische Erdkundungen vereitelt.

#### Albanien.

Beiderseits des Cereni-Kniees ringende Truppen des Generalobersten Freiherrn von Pflanzer-Baltin gelangten in der Verfolgung bis glatt an die Linie Fieri-Berat. Weiter östlich am oberen Devoli-Tal und auf den dieses begleitenden Höhen stehen unsere tapferen Bataillone auf heftigen Widerstand. Mehrere Stützpunkte wurden im Sturm genommen. Der Feind weicht nun auch hier zurück. In den Kämpfen der letzten Tage hat sich das bosnisch-herzegowinische Feldjäger-Bataillon Nr. 3 besonders ausgezeichnet. Unter den anderen braven Truppen heben die bisherigen Meldungen das bosnisch-herzegowinische Jäger-Bataillon Nr. 2 und Abteilungen der Regimenter Bosnisch 7, österreichischer Landsturm 32, ungarischer Landsturm 1, sowie Batterien der Gebirgs-Artillerie-Regimenter 5 und 13 hervor.

(WB.)

Der Chef des Generalstabs.

### Von der Westfront.

#### Die Verluste der Marneeschlacht.

Jürich, 1. August. Die Züricher Morgenzeitung meldet, daß die Armee Voehn beinahe ohne Verluste aus der Marneeschlacht herausgekommen sei. Sie haben Hoch gezwungen, täglich unter Aufwendung aller Kräfte immer wieder angzugreifen und große und blutige Opfer zu bringen, trotzdem habe Hoch nicht den geringsten Vorteil erreichen können.

#### Eine Ermattung bei der Entente-Armee?

Genf, 2. August. Die schweizerischen Militärkritiker wollen aus verschiedenen Anzeichen und Informationen schließen, daß sich bei der Entente-Armee eine gewisse Ermattung bemerkbar macht, die um so begreiflicher ist, als Hoch das Material nie gespart hat. In dem amerikanischen Truppentransport sei eine kleine Störung eingetreten, die wegen der U-Bootsgefahr zur Folge hatte, daß man mit der Ausrüstung und Verjorgung der Kontingente nicht mehr Schritt halten konnte.

#### Eine neue deutsche Offensive bevorstehend?

Jürich, 2. August. Die französischen und englischen Militärkritiker halten den Wiederbeginn der deutschen Offensive an einem anderen Frontabschnitt für unmittelbar bevorstehend.

#### Ein neuer Schachzug in der Nachhutschlacht.

Berlin, 2. August. Die Gern. schreibt: In der Nacht vom 1. zum 2. August hat Hindenburg, genau wie es tagelang vorher bestimmt war, einen neuen Schritt in der Nachhutschlacht zwischen Soissons und Reims getan. Wieder konnte es unbemerkt vom Feinde geschehen, nachdem dieser in der Stunde vorher noch schwere Verluste bei seinen völlig vergeblichen Anstürmen erlitten hatte. Man kann ohne Uebertreibung mit einem Verluste des Feindes in diesen Abwehrkämpfen von 200 bis 300 000 Mann rechnen. Der deutsche Rückzug erfolgt sichtlich mit dem ungefähren Drehpunkt Soissons in der Weise, daß er bei Soissons Schritt für Schritt vor sich geht, in der Mitte und auf dem linken Flügel in größeren Schritten. Je länger die Nachhutschlacht dauert, um so mehr verbessert sich die Lage für unsere Heere.

### Die Lage im Osten.

#### Die Engländer an der Murman-Küste.

Ueber das Vordringen der englischen Streitkräfte an der russischen Eismeerküste während der vergangenen Wochen kommt aus Stockholm folgende Nachricht: Am Kemi und am Vorok haben die Engländer jetzt zwei Divisionen gelandet, die für Arhangelsk bestimmt sind. In Murmanskan liegen augenblicklich 5 Kreuzer und 14 Torpedoboote, davon zwei amerikanische, ein italienisches und die übrigen englische und französische. Nach Auflösung der bisherigen Sowjets und der Hinrichtung ihrer Vorposten ließ das englische Oberkommando Neuwahlen vornehmen, die unter dem Druck der englischen Bajonette durchweg zugunsten der Sozialrevolutionäre ausfielen.

#### Entscheidung noch in diesem Jahre?

Basel, 2. August. In einer Parlamentskonferenz im italienischen Ministerium des Innern erklärte der Ministerpräsident, daß die Entscheidung in diesem Kriege noch in diesem Jahre fallen werde.

#### Das Friedenszeichen am Himmel?

Rotterdam, 2. August. Balfour erklärte in einer Rede an die Gewerkschaften, daß der Frieden nicht mehr fern sei, da sich bereits am Himmel Anzeichen für den Frieden finden ließen.

### Krieg zur See.

#### Die „Rheinland“ freigekommen.

Berlin, 2. August. Unser Linien Schiff „Rheinland“, das auf einer finnischen Felsküste in der Alandssee am 11. April festgekommen war, ist nach schwierigen Bergungsarbeiten freigekommen und jetzt in seinem Heimathafen eingetroffen.

### Das Wichtigste.

Der Kaiser hat vorgestern den Rhetiden Abbas Hilmi im Großen Hauptquartier empfangen. Das „Vessauer Tageblatt“ hat infolge der Teuerung und des Mangels an Rohstoffen sein Erscheinen eingestellt. Das Tageblatt war das Organ der fortschrittlichen Volkspartei im Reichstagswahlkreis Vessau. Die Bevölkerung von Vessingfors ist seit dem Ausbruch der roten Revolution bis heute von 180 000 auf ungefähr 130 000 Seelen gesunken. Die Zahl der in den Ländern der Mittelmächte befindlichen Gefangenen beträgt am Ende des vierten Jahres über 3 800 000 Mann. Die fortgesetzten Angriffe der österreichisch-ungarischen Truppen in Albanien haben die Italiener gezwungen, nord-

weslich und nordöstlich von Berat beträchtliches Gelände auf 30 Km Frontbreite preiszugeben. Deutsche Bombenflieger veranlaßten während der Nacht nördlich von Chalors ein großes französisches Munitionslager.

Im französischen Heeresausfluß wurde mitgeteilt, daß bis zum 25. Juli drei Viertel des für Frankreich bestimmten amerikanischen Heeres eingeschifft worden sei.

Der Chef des Admiralstabs v. Holzendorff hat aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied gebeten; als sein Nachfolger ist Admiral v. Scheer auszuwählen.

Admiral v. Holzendorff wurde anlässlich seines Abschiedes durch ein kaiserliches Handschreiben zum Großadmiral ernannt.

Die ersten neuen Reichsteuern treten am 1. August in Geltung. Es sind diejenigen für Mineralwasser und Limonaden.

Die neunte Kriegsanleihe wird in den ersten Tagen der zweiten Hälfte des September aufgelegt werden.

Die 3. Klasse der 173 Königl. Sächs. Landeslotterie wird am 7. und 8. August gezogen.

Velders des Sement-Kniees in Albanien vordringende österreichisch-ungarische Truppen gelangten bis an die Linie Fieri-Berat.

Seit Kriegsausbruch haben die Mittelmächte 770 000 Quadratkilometer feindlichen Bodens besetzt, d. i. das Unterhalb-fache des Deutschen Reiches.

Der feindliche Truppeneinsatz im Westen ist auf 1 1/2 Millionen Mann zu beziffern, die Verluste sind auf 150 000 bis 200 000 Mann zu schätzen.

Das englische Unterhaus hat den neuen Kriegskredit von 700 Millionen Pfund angenommen.

#### Vertliche und sächsische Nachrichten.

Pulsnig. (Die hiesige Volksbücherei) ist anstatt morgen erst am Montag (von 11—12 Uhr) geöffnet.

— (Erhöhung der Mehrlration.) Die allgemeine Tagesration an Mehl für die versorgungsberechtigte Bevölkerung ist vom 19. August ab um 40 Gramm erhöht und auf 200 Gramm festgesetzt worden. Die Festsetzung gilt zunächst bis zum 30. September 1918. Eine Zuteilung von Brotstreckungsmitteln kann vorläufig nicht erfolgen. Die Zulagen an Scher- und Scherarbeitern bleiben in bisheriger Höhe bestehen. Die Ausgabe der Reichsbrotmarken, von denen zurzeit 4 Stück = 200 Gramm Gebäck für den Tag und Kopf zur Verteilung gelangen, ist vom 19. August ab auf 5 Stück = 250 Gramm Gebäck erhöht worden, so daß die Wochenration an Gebäck 1750 Gramm beträgt.

— (Ersatzmittel in den fleischlosen Wochen.) Für die Zeit vom 1. August bis 31. Oktober sind — wie schon früher bekannt gegeben wurde — in der Fleischversorgung vier fleischlose Wochen festgesetzt worden. Der dadurch entstehende Ausfall an Fleisch wird durch Ersatz entweder in Mehl oder Kartoffeln ausgeglichen werden, und zwar sollen in den Ortschaften mit einer festgesetzten Wochenration von: 200 g Fleisch: 250 g Mehl oder 1500 g Kartoffeln 150 g " 185 g " " 1250 g " 100 g " 125 g " " 750 g " zur Verteilung gelangen. Für die erste — vom 19.—25. August — laufende fleischlose Woche wird nach den erlassenen Anordnungen für das fehlende Fleisch ein Ersatz in Kartoffeln gewährt werden. Ausgenommen von der Einhaltung der fleischlosen Wochen sind auf Grund arztärztlichen Zeugnisses Kranke, insbesondere Zuckertränke. Ueber die Fortgewährung der Fleischration an Kranke unter Fortfall der Ersatzzulagen an Fleisch in den fleischlosen Wochen sind entsprechende Anweisungen an die zuständigen Stellen ergangen.

— (Die Haferdruschprämien) Durch Verordnung vom 30. Juli 1918 (R. Ges. Bl. Nr. 103) hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes die Druschprämien für Hafer festgelegt. Die Prämie beträgt für die Tonne Hafer, wenn die Ablieferung erfolgt vor dem 1. September: 100 Mk., vor dem 16. September: 80 Mk., vor dem 16. Oktober: 60 Mk., vor dem 1. Dezember: 40 Mk. Die Fristen und die Staffelung der Prämienhöhe nehmen auf die besonderen Verhältnisse der später einsetzenden Haferernte, die Bedürfnisse der Heeresversorgung sowie den Umstand Rücksicht, daß neben der Haferernte der Ausdrusch des Brotgetreides einhergeht und die Haferablieferung die Brottornablieferung nicht beeinträchtigen darf.

— (Beurlaubt.) Bezirksarzt Augst in Ramenz ist vom 4. bis mit 31. d. Ms. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Bezirksarzt Reg.-Bet.-Rat Stefani in Bautzen vertreten.

— (Brennnesselnichtverfätern.) Es ist vielfach beobachtet worden, daß Brennnesseln zum Verfätern abgeseiht worden sind. Dies ist verboten, weil die Brennnesselstengel ausschließlich für die Gewinnung von Fasern zur Stoffherstellung gesammelt werden müssen. Es wird deshalb an dieser Stelle nochmals auf dieses Verbot hingewiesen, zumal jetzt Futter vorhanden ist.

— (Der Laubfütterkuchen.) Die Pferde an der Front bekommen das gesammelte Laub in Gestalt von Laubfütterkuchen, da durch die feine Vermahlung eine viel bessere Ausnützung im Magen stattfindet, andererseits große Ersparnisse an Transportkosten und eine bequemere Handhabung möglich wird. Das Laub wird zuvor völlig getrocknet, hernach zu feinem Laubheumehl vermahlen, und nun mit Melasse unter hohem Druck zu Laubfütterkuchen gepreßt. Durch das feine Vermahlen werden die Zell-

wände teilweise zerrissen, und die wertvollen Nährstoffe in den Zellen den Magensaften zugänglich gemacht, wodurch sich der Nährwert des Laubes beträchtlich steigert. Zweitens sichert die feine Vermahlung festere Kuchen mit kleineren Luftzwischenräumen, die die Schimmelbildung schwerer aufkommen lassen, das Verderben also hindern. Auf diese Weise wird aus unfrem Baumlaub ein recht wertvolles Futter gemacht. Der Befund der Analyse des Tierphysiologischen Instituts der Kgl. Landw. Hochschule in Berlin ergab, daß dieser Laubfütterkuchen an verdaulicher Substanz enthielt; 9,37 % Rohfaser, 5,88 % Fett, 7,25 % Protein und 26,79 % stickstoffreiche Bestandteile, so daß sich ein Stärkewert von 42,4 kg auf den Doppelzentner ergibt. Dieser Stärkewert übertrifft also selbst vorzügliches Heu noch so erheblich, daß wenn 8,2 kg Heu für ein Pferd von 500 kg Gewicht als Erhaltungsfutter ausreichen, von Laubfütterkuchen nur 5,0 kg Heu benötigt werden; mithin ist der Laubfütterkuchen um 64 % nahrhafter und steht mittlerem Hafer nahezu gleich.

— (Höchstpreise für Gänse.) Für den Kleinverkauf von Gänsefleisch in Teilen und von aus Gänsen hergestellten Erzeugnissen sind vom Ministerium des Innern folgende Höchstgrenzen festgelegt, die bei den Preisfestsetzungen durch die Kommunalverbände nicht überschritten werden dürfen: für ein Pfund Rumpf oder Leber 7 Mark, Gänsefleisch 2 Mark, rohes Fett 10 Mark, ausgelassenes Fett 12 Mark. Zum Klein gehören Hals mit Kopf, zwei Flügel, zwei Füße, Magen und Herz. Das Ministerium des Innern kann Ausnahmen bewilligen.

— (Die Tage werden wieder kürzer!) Die Abnahme der Tageslänge macht sich bereits bemerkbar. Die hellen Nächte sind vorüber. Gegen Ende des Juli macht die Abnahme der Tageslänge schon eine volle Stunde aus. Mit dem 28. Juli ist auch der mitternächtliche Dämmerungsbogen, da die Sonne wieder mehr als 18 Grad unter den Horizont sinkt, verschwunden und wird es um Mitternacht wieder völlig dunkel. Die Abnahme der Tageslänge ist infolge der Sommerzeit nicht so auffällig als sonst.

Ramenz, 2. August. Unter dem Vorhitz des Herrn Amtshauptmanns Grafen Wisthum von Ebstädt fand am vergangenen Dienstag die 5. dies-jährige Sitzung des Bezirksausschusses statt. Der Bezirksausschuß nahm zunächst von der Bekanntmachung vom 11. Juli über die Frühkartoffelverjorgung sowie von der Regelung der Brotverjorgung im neuen Wirtschaftsjahre und der Zuweisung von Streckungsmitteln für die Brotherstellung Kenntnis und stimmte den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft über die Berechnung des Mehl- und Brot-preises vom 10. August ab zu. — Das Gesuch des Fleischermeisters Otto Naumann in Hödenorf um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank sowie Krippensehen in bezug vor dem Grundstücke Ortsliste Nummer 13 für Hödenorf — Uebertragung — wurde genehmigt. — Zu einem Gesuche des Ziegenzuchtvereins Gelenau-Sennersdorf um Gewährung von Beihilfen aus Bezirksmitteln zur Anschaffung von Milchzentrifugen wurde beschlossen, jedem der drei in Frage kommenden Mitglieder eine Beihilfe von 15 Mark zu bewilligen. — Auf ein Gesuch des Gemeinderates Großröhsdorf um Bewilligung von Staatsbeihilfen zur Mitbestreitung der Kosten für die in Landesanstalten untergebrachten Gekostkranken wurde entsprechende Entschliebung gefaßt. — Als Sachverständiger für Enteignungsfälle wurde auf das Jahr 1918 Herr Bauamtmann Schöber-Bauchen gewählt. — Der Ortsgruppe Ramenz des



### Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

von heute besagt

Dresden, den 3. August 1918. 3/3 Uhr nachmittags. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 3. August 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südwestlich von Ypern schlugen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich die Geschäftigkeit auf Erkundungen und zeitweilig aufleben des Artilleriefeuers.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Die großen Erfolge der Armee des Generalobersten von Voehn in der Schlacht am 1. August trugen zu vollem Erfolge der gestern durchgeführten Bewegungen bei. Auf unserem alten Kampfgebiete lag bis zum frühen Morgen, an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vormittags Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen folgten nur zögernd und vorsichtig unseren langsam ausweichenden Vorfeldtruppen. In kleineren Kämpfen folgten wir dem Feinde beträchtliche Verluste zu. In der Champagne machten wir bei erfolgreichen Kämpfen nordwestlich von Souain etwa 100 Gefangene.

Leutnant Udel errang seinen 41., 42. und 43., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 31. und 32., Bisfeldwebel Thom seinen 26. Luftsieg.

(WB.) Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Deutsche eines Sch... Amtshau... der Fra... Markt zu... Steuer-M... war, ja... Gesuche... schließung... (horn... ernalfeld... utratinsch... an den F... bauen u... gibt, der... Was die... ist es of... baren W... Adjutant... Vermutur... utratinsch... lage. D... geschloss... felbmar... Berlin ü... beerdigt... Chef d... der Chef... Gesundhe... den Kauf... folger ist... von Sch... ist der... Feilhaber... einen me... zu kurze... Admiral... englische... genpost... bis zur... mit Waf... Abschnür... Erbarmen... schritt e... uns aber... Verstänt... der Nebe... einen Wö... und den... aber Lox... kann nich... Arlegsfr... etmal be... sich in ih... Minderhe... Politit... uns gesch... des Ausa... andritt a... in Europ... spruchung... den nach... Der Zwe... Nichtinte... besolgen... von Et... ges.) W... felbmar... 1. August... Zeilen: " den Ur... die Gr... auf seh... Alligen... 1. Aus... 2. Ru... Lita... 3. Ob... Erf... 4. Aus... und... ve...



Deutsch-ewang. Frauenbundes wurden zur Abhaltung eines Schuhkurjes ein Betrag von 200 Mark, dem Amtshauptmann für die Kosten des Bezirksverbandes der Frauenvereine ein Berechnungsgeld von 300 Mark zur Verfügung gestellt. — Nachdem noch eine Steuer-Rekursache als verspätet abgelehnt worden war, sah die Bezirksauschuss auf eine Anzahl Gesuche in Kriegsfamilienunterstützungssachen Entschlüssen.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 2. August. (Zur Ermordung Eichhorn.) Wie der „D. A.“ zur Ermordung des Generalfeldmarschalls von Eichhorn aus Kreisen der ukrainischen Gesandtschaft erfährt, richtete der Getmann an den Kaiser ein Telegramm in dem er seinem Bauern und seiner Anteilnahme lebhaften Ausdruck gibt, der Kaiser dankte auf telegraphischem Wege. Was die Uchewersache an dem Morde anbetrifft, so ist es offensichtlich, daß die Entente bei dem furchtbaren Verbrechen, dem der Feldmarschall und sein Adjutant zum Opfer fielen, die Kastratorin ist. Alle Vermutungen jedoch, die eine Beteiligung irgend einer ukrainischen Partei voraussetzen, entbehren jeder Grundlage. Die Untersuchung über das Verbrechen ist abgeschlossen. Der Leichnam des ermordeten Generalfeldmarschalls von Eichhorn wird von Kiew nach Berlin übergeführt und auf dem Invalidenkirchhofe beerdigt.

Berlin, 2. August. (Admiral von Scheer Chef des Admiralsstabes.) Wie wir hören, hat der Chef des Admiralsstabes von Holzdorff sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, Seine Majestät den Kaiser um seinen Abschied zu bitten. Als Nachfolger ist der Chef der Hochseestreitkräfte Admiral von Scheer auszuwählen. — Admiral von Holzdorff ist der „B. S.“ zufolge seit längerer Zeit an einem Herzleiden erkrankt, von dem er sich vergeblich durch einen mehrtägigen Aufenthalt in Königsberg i. Taunus zu kurieren versucht hat. Nach dem 1. A. wurde Admiral von Holzdorff zum Großadmiral ernannt.

Berlin, 3. August. (Zu den Reden der englischen Staatsmänner) schreibt die „Morningpost“: Also Vorgehen und kein Ende! Krieg bis zur Vernichtung Deutschlands. Wenn es nicht mit Waffen möglich ist, dann durch wirtschaftliche Abschneidung, aber auf jeden Fall Vernichtung ohne Erbarmen! So brüllt es aus der Entente-Prese, so schallt es aus den Reden der Ententeminister. Bei uns aber säufelt es: „Verständigung, Verständigung, Verständigung!“ — Der „Vorwärts“ schreibt: In der Rede Lloyd George spiegelt sich deutlich die Idee, einen Völkerbund zum Schutze des Friedens zu bilden und den Friedensstörer in Acht und Bann zu tun; aber Lloyd George ist selbst Partei. Der Völkerbund kann nicht einfach so entstehen, daß eine Partei von Kriegführenden sich als solchen konstituiert, kann nicht einmal dann unangefochten sein Urteil sprechen, wenn sich in ihm die ganze Welt vereinigt, um gegen eine Minderheit ihr Urteil zu verkünden.

(Die Richtlinien der Hingez'schen Politik.) Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Wie ich höre, hat der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Hingez nach seinem Amtsantritt an alle deutschen Gesandten und Botschafter in Europa Einladungen ergehen lassen, sich zu Besprechungen in Berlin einzufinden. Die Herren werden nacheinander in der Reichshauptstadt eintreffen. Der Zweck der Besprechungen ist die Bekanntgabe der Richtlinien, die Herr von Hingez in seiner Politik zu befolgen gedenkt.

Halle, 2. August. (Generalfeldmarschall von Eichhorn über die Ursachen des Krieges.) Wenige Tage vor seinem Tode sandte Generalfeldmarschall von Eichhorn der „Saale-Zeitung“ zum 1. August folgende, eigenhändig von ihm geschriebene Zeilen:

„Man hat viel geschrieben und gesprochen von den Ursachen des Krieges. Mehr und mehr hat sich die Erkenntnis durchgerungen, daß der Kriegsgrund auf sehr einfache Formel zu bringen ist.“

Es ist der Reiz anderer Völker auf die Arbeitskraft des deutschen Volkes.

Deutsches Volk, willst du sie dir bewahren, so halte aus und schwinde frohen Mutes weiter das Schwert. Deine Entel, die im Frieden die Früchte ihrer Arbeit genießen sollen, werden es dir danken.“

19. Juli 1918. gez. v. Eichhorn, Generalfeldmarschall.

München, 1. August. (Eine Rede des bayrischen Ministerpräsidenten Dandl. In der bayrischen Abgeordnetenversammlung hielt heute Abend Ministerpräsident Dandl anlässlich des Eintrittes in das 5. Kriegsjahr eine bedeutsame Rede, welche als eine der wichtigsten Rundgebungen deutscher Staatsmänner zu betrachten ist. Der Ministerpräsident gab einen eindrucksvollen Überblick der überwältigenden Leistungen von Volk und Heer seit vier Jahren, und drückt die Zuversicht aus, daß die deutschen Waffen die Feinde zur Erkenntnis bringen werden, daß nichts in der Welt uns niederzwingen vermag. Daß die Feinde ihren Vernichtungswillen aufgeben und sich endlich auf dem Boden der Verständigung mit uns zusammenfinden müssen. Der Minister stellte ausdrücklich fest, daß der Krieg nur noch deshalb fort-dauern müsse, weil nicht etwa Deutschland Eroberungsziele habe, sondern weil Frankreich und England den Boden entziehen wolle, während England sogar Europa von der See abschneiden und förmlich umklammern wolle. — Der Ministerpräsident sagte wörtlich: Ich bin gewiß kein Unionist und ich bin der Letzte, der einem Gewaltfrieden in irgend einer Form das Wort reden würde; aber zu verlangen, daß wir von vornherein und vorbehaltlos alles preisgeben sollen, ohne irgend welchen Schutz gegen die englischen Eroberungsgelüste, das wäre ein politischer Selbstmord. Der Ministerpräsident schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit der Zuversicht, daß das deutsche Volk auch im fünften Kriegsjahr für einen glücklichen Frieden in der Heimat und im Felde kämpfen werde.

(Zwei Parteien in Litauen.) Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Wie man in politischen Kreisen weiß, haben sich in Litauen zwei Parteien gebildet, deren eine mit Nachdruck für die Wahl des Herzogs von Urach zum König von Litauen eintritt, während die zweite die Personalunion mit Sachsen wünscht. Eine Einigung in Litauen selbst über die Königsfrage wird nicht möglich sein. Es wird Deutschland obliegen, die Entscheidung zu treffen, die jetzt aber bereits, veranlaßt durch den Beschluß des angeblichen Staatsrates von Litauen, der den Herzog von Urach die Königskrone antrug, beschleunigt sein soll. Dieser Tage weilten mehrere litauische Führer in Dresden, um dort Verhandlungen zu führen. Die sächsische Regierung erklärte sich jedoch nicht für kompetent. Ebenso hatte auch der Herzog von Urach Abgesandte aus Litauen, die ihn aufsuchen wollten, wissen lassen, daß er nicht in der Lage sei, eine Entscheidung zu treffen. Sagen wie der Herzog von Urach machen die Lösung der Frage von der Entscheidung der Reichsregierung und von dem Beschluß des Bundesrats abhängig.

#### Rußland.

(Drei Großfürsten ermordet.) Nach Meldungen aus Moskau sollen drei Tage nach der Ermordung des Zaren drei russische Großfürsten, darunter der Großfürst Michael Konstantinowitsch, erschossen worden sein.

(Lenin zum Rücktritt entschlossen?) Die „Bürcher Morgenzeitung“ erfährt aus Moskau, daß sich dort die Verhältnisse immer mehr zuspitzen. Lenin soll zum Rücktritt entschlossen sein.

(Die Besserung der Lage in Rußland.) Nach Stockholmer Berichten aus Rußland haben die Gegenrevolutionäre in den russischen Städten in ihrem Kampfe gegen die Regierung nicht viel ausrichten können. In den russischen Provinzen dauern aber die Angriffe auf die Regierung der Sowjets fort und es besteht der Eindruck, daß die ganze Gegenrevolution in Rußland auf Bestellung der Engländer, Franzosen und Amerikaner gemacht wird. Nach einer holländischen Meldung aus Bern soll der russische Gesandte in der Schweiz erklärt haben, daß die Macht der jetzigen russischen Regierung wieder im

Zunehmen begriffen sei. In Rußland betrachte man auch die Einmischung der Verbandsmächte in die russischen Angelegenheiten mit großem Mißtrauen. Die Bedeutung der Tschecho-Slowaken wird auch sehr überschätzt. Auch hat der russische Botschafter in Berlin, Herr Joffe, einem Vertreter der „Post. Ztg.“ gegenüber erklärt, daß die Armee der Tschecho-Slowaken überschätzt würde und daß die Tschecho-Slowaken in Moskau nicht ernstlich bedrohen könnten. Alle solcher Aufstände gingen an inneren Gegensätzen zugrunde. Die Sowjetregierung werde natürlich Vorsorge treffen, damit sie den Gefahren vorbeuge und begegne, aber wie die Dinge augenblicklich lägen, sehe man der Zukunft mit Zuversicht entgegen.

#### Schweiz.

Bern, 2. August. (Zurückweisung der De-ferture an den Schweizer Grenzen.) Die Neutralitätskommission des Ständerats nahm einen Antrag an, der vom Bundesrat die Aufhebung der Besetzung verlangt, wonach die fremden fahnen-flüchtigen und fahnen-scheuen an der Grenze zurückzu-weisen sind.

#### Italien.

Cugano, 3. August. (Italien fürchtet sich vor einer neuen österreichischen Offensive.) Nach Meldungen italienischer Blätter ist der Gesundheits- und Ernährungszustand der italienischen Truppen unbefriedigend. Trotz der Anwesenheit der allierten Hilfsstruppen ist nach Ansicht des Generals Diaz der Effektivebestand nicht ausreichend um einer erneuten österreichischen Offensive, die noch immer befürchtet wird, standhaft widerstehen zu können. — Das italienische Abendblatt veröffentlicht die Ausführung der Dienstpflicht auf alle im Ausland geborenen Italiener, die jetzt in Italien wohnen, sowie auf die in Italien geborenen aber im Ausland wohnenden Personen.

#### England.

(Eine Rede Lloyd Georges.) Times melden, daß Lloyd George gestern in einer Rede über die Wirtschaftspolitik, die er vor einer Deputation von 200 Industriellen hielt, daß das System der Reichsvorzugsfälle kommen werde. Nur durch dieses System könne das Land die Sicherheit erhalten, daß es an erster Stelle mit den Rohstoffen der Kolonien versehen würde. Weiter hob Lloyd George hervor, daß die Regierung auf Schutz und Hebung der Industrien bedacht sein müsse. Je länger der Krieg andauere, um so drückender werden die wirtschaftlichen Bedingungen werden, die Deutschland von England und seinen Alliierten verlangen würden. Beim Besuche der Deputation war Lloyd George begleitet von Bonar Law. Den Vorsitz in der Deputation führte Carson und Trell.

#### Amerika.

(Baumwollmisernte in Amerika.) Reuter meldet aus New York: Der am 2. August veröffentlichte Bericht des Landwirtschaftsministeriums über die Baumwollenernte erregt allgemeine Aufmerksamkeit, da der Rückgang der Ernte während der jetzigen Saison geradezu einen Rekord darstellt. Diese Misernte ist eine Folge der Trockenheit in den Baumwollländern, vor allen Dingen Texas. Die Baumwollpreise steigen um 100%.

#### Vermischtes.

(Von Generalissimus zum Schutzmann.) Wie das „Berliner Intelligenzblatt“ meldet, wurde der ehemalige russische Generalissimus Kolyntso, der nach Ausbruch der Revolution vom Führer zum Generalissimus aufstieg, von Lenin zum Schutzmann ernannt.

(Zeitgemäßes Wurstpapier.) Bei der Verteilung der Wurstaktion im Gewichte von 18 Grammt meinte ein Kölner Metzgermeister, er könne für die Wurst bei den teuren Papierpreisen nicht auch noch Papier liefern. Darauf richtete ihm ein Kunde einen Vorordbanschein mit den Worten: „Wickeln Sie die Wurst darin ein aber passen Sie gefälligst auf daß sie nicht durch das Antiploch rutscht.“

Neu erschienen! .. Neu erscheinen!

**Allgemeine Fronten-Karte des W. T. B.**

Ausgabe Juli 1918

enthaltend

1. Ausführliche Sonderkarte von Frankreich.
2. Rußland nach dem Frieden von Brest-Litowsk.
3. Oberitalien mit Angabe der bislang erzielten Erfolge.
4. Ausführliche Sonderkarte von Palästina und Mesopotamien.

Zum Preise von 1 Mk.

von unserer Geschäftsstelle zu beziehen.

**Zu verkaufen**

Schönes, neues Hausgrundstück

mit Laden und Garten, zu jedem Geschäft passend, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, verkauft Max Mehnert, Oberneukirch Nr. 110.

**Möhren**

verkauft Dr. Weitzmann.

12 Stück neue Glasstähle

in die Appreturmaschine, 18/5 Cent., hat abzugeben

Guido Stöckert, Pulsnitz.

2 Kuhhälber, 1 Bullen-Kalb

Obdenbützer Nachzucht verkauft Richard Menzel.

**Empfehle zur Saison:**

Zweischarplüge, Saat- und Acker-eggen, Schrad-Drillmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Jauchepumpen u. verschied. anderes mehr.

Hochachtungsvoll

**Gottfried Sommer, Königsbrück.**

**Säcke und Packkleinen**

zu Höchstpreisen kauft

**Graf, Dresden, Pillnitzer Straße 3,**

berechtigter Aufkäufer der Reichsackstelle Berlin.



# Achtung!

Alle Inhaber von Lebensmittelgeschäften in Pulsnitz und Umgegend, einschließlich der Bäcker werden hierdurch zu einer

## Versammlung

Dienstag, den 6. August 1918, abds. 8 Uhr im Herrnhaus, 1 Treppe

eingeladen.  
Zweck: Stellungnahme zu einer Anfrage der Handels- und der Gewerbekammer Bittau betr. einheitlichem 7 Uhr-Ladenschlusses.  
Erscheinen aller dringend notwendig!  
**Die Einberufer.**

## Niedergasthof Bischheim.

Sonntag, den 4. August 1918, abends 1/8 Uhr:  
**Grosser öffentlicher Unterhaltungs-Abend**  
gegeben von der Jugend zu Bischheim unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Musikkorps.  
Es laden freundlichst ein  
Alwin Minkwitz die Spieler.

## Versteigerung.

Sonntag, den 4. August, nachm. 5 Uhr, soll der Nachlaß der im Armenhaus Pulsnitz M. S. verstorbenen Witwe Philipp gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.  
**Die Ortsgerichten.**

## Die Obst-Nutzung der Gemeinde Lichtenberg

soll verpachtet werden. — Schriftliche Angebote sind bis 8. August beim Gemeindevorstand einzureichen. Dasselbst sind auch die Bedingungen einzusehen.  
Lichtenberg, den 1. August 1918.  
**Der Gemeinderat.**

## Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung der Gemeinde Kleindittmannsdorf an der von Lichtenberg nach Wachau führenden Straße soll verpachtet werden.  
Angebote sind bis zum 10. d. M. an den Unterzeichneten einzureichen.  
**Der Gemeindevorstand.**

## An die Bewohner von Pulsnitz und Umgegend!

**Die Entgegennahme von Anmeldungen zum Bezug von Rohfleisch**  
erfolgt Sonntag, den 4. August, gegen Vorzeigung der Lebensmittelkarte.  
Hochachtungsvoll  
Pulsnitz. **Bernhard Reismann.**

## Kamenzer Bank

E. G. m. b. H. in Kamenz  
Ecke Zwinger- und Pulsnitzer Straße

Wir übernehmen Wertpapiere in sichere Verwahrung und vollständige Verwaltung.  
Die Benutzung unserer **Stahlkammer** empfehlen wir zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Urkunden, Schmuckgegenständen usw.  
Wir vermitteln den An- und Verkauf von Wertpapieren, gewähren Darlehne auf solche nach den Bestimmungen d. Bankgesetzes  
Wir eröffnen **provisionsfreie Scheck-Konten** zur Förderung des im nationalen Interesse erwünschten bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

## Bekanntmachung.

Alles Gehen und Fahren auf meinen Feldwegen ist bei 3 Mark Strafe verboten. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.  
Obersteina. Der Besitzer: **Wilhelm Poppe.**

## Hutberg-Hôtel Kamenz.

Schönst. Fleckchen Erde der ganzen Umgebung!  
Empfehlenswerter - Ausflugsplatz. -  
Angenehmer Aufenthalt. Herrlicher Garten.  
Große geschlossene Glas-Veranda.  
Vom Bahnhof Kamenz in 20 Minuten erreichbar.  
Herrliche, großzügig angelegte Coniferenanlagen  
Zeitgemäße Küche und Biere  
Um freundlichen Zuspruch bittet  
**E. Hensel.**

## Rote Speise-Möhren ohne Kraut

Pfund 30 Pfg., empfiehlt **Konsumverein Pulsnitz**  
**Handwagen, Schubkarren, Schiebeböcke, Düngertragen und Räder**  
empfehlen  
**Ab. Brißke, Stellmacher, Großröhrensdorf.**

## Zuverlässiger Klavierstimmer

hat hier zu tun. Werte Aufträge zu Herrn Oberlehrer Engel erbeten.  
**Ziegen, Fädel und Böcke**  
kauft mit Preisangabe  
**R. Gerber, Seifersdorf bei Radeberg.**

## Haus-Grundstücke zu kaufen gesucht.

Werte Off unter Ha 3 an die Geschäftsst. d. Bl. erd.  
**Zugelaufen**  
groß. Hund (Wolfsputz)  
Niedersteina Nr. 15.

## Getreidemäher, Grasmäher mit Handablage, Anhaublech und sonstigem Zubehör. Pferderechen, Handrechen, Heuwender



sind immer ab meinem reichhaltigen Lager sofort lieferbar. Angebote und Prospekte frei durch  
**Max Knauth,**  
Landw. Maschinenhalle, Bischofswerda i. Sa., am Mühlteich 4. Telephon 168.

## Stellen-Angebote

### Arbeiter

sucht für dauernd  
**Alwin Bergmann,**  
Bischheim

## Zeitungsboten für Ohren

Abteilung Fuchshelle und den anschließenden Ortsteil pr. 1. Okt. gesucht.  
Verlag des Pulsnitzer Wochenbl.  
**Wirtschafterin**  
welche einfachen Hausstand führen kann,  
**sofort gesucht.**  
Ausführliche Angebote u. H. 3 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

## Eine Kleinmagd

welche in der Bauernarbeit erfahren ist, wird zum 1. Aug. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Frieda Liebsch**  
**Kurt Grundmann**  
grüßen als Verlobte  
Pulsnitz 4. August 1918 Voilung.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde, unaßbare, traurige Nachricht, daß unser herzenguter, innigstgeliebter, einziger Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte,  
**der Fahrer**  
**Arthur Putzke,**  
Res.-Feld.-Art.-Reg. Nr. 24, I. Abt.,  
Inh. der Friedrich August-Medaille im blühenden 22. Lebensjahre an Nieren- und Lungenentzündung am 6./7. im Kriegslazarett zu Charleville den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. In tiefstem Schmerz  
**die tieftrauernden Eltern und Schwestern**  
nebst allen Angehörigen.  
Niedersteina, Franzensbad (Böhmen),  
den 3. August 1918.

## DANK.

Nachdem sich das Grab über unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Frau verw. Wilhelmine Ulbricht**  
geschlossen hat, sagen wir allen für die bewiesene Liebe und Teilnahme **herzlichen Dank.**  
Pulsnitz, Querfurth, Olbernhau, Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
1. August 1918.

Heute vormittag 1/11 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater,  
**der Standesbeamte und Gemeindevorstand a. D.**  
**Friedrich Wilh. Jenichen**  
im Alter von 72 Jahren.  
Dies zeigen schmerzerfüllt an  
**die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Oberlichtenau, den 1. August 1918.  
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.